

Qualitätsprogramm

der

THOMAS-MANN-SCHULE

Vorbemerkungen:

Die Thomas-Mann-Grundschule ist eine dreizügige Grundschule, an der derzeit rund 280 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Zum Kollegium zählen 15 Grundschullehrer/innen, drei Förderschullehrerinnen, eine Religionspädagogin und zwei pädagogische Fachkräfte. Drei Referendare/innen ergänzen das Kollegium.

Mit dem Projekt „Gemeinsamer Schulanfang“ hat die Schule mit integrativem Unterricht begonnen. Unterstützt wurde diese Maßnahme durch eine pädagogische Fachkraft. Als logische Konsequenz aus den Erfahrungen mit integrativem Unterricht wurde die Thomas-Mann-Schule im Schuljahr 2001/2002 Schwerpunktschule. Mit der vermehrten Einschulung beeinträchtigter Kinder wurde das Kollegium durch Förderschullehrerinnen und eine weitere pädagogische Fachkraft ergänzt.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die individuelle Entwicklung des Schülers mit seinen spezifischen Voraussetzungen.

Dies zeigt sich unter anderem in der Stärkung des Selbstbewusstseins, der Persönlichkeit und der Kreativität sowie in der Steigerung der Motivation des jeweiligen Kindes.

Das bleibt natürlich nicht ohne Auswirkungen auf den Unterricht: Methodenvielfalt, projektorientiertes Lernen, individuelle Förderpläne und das Einüben sozialer Verhaltensweisen sind an unserer Schule unerlässlich.

Darüber hinaus führten diese Zielsetzungen zu einem regelmäßigen Austausch innerhalb der einzelnen Stufen.

Zur Schwerpunktarbeit bildete das Kollegium Klassen- und Stufenteams, führte pädagogische Konferenzen durch und besucht regelmäßig regionale Fortbildungen.

Dies alles hat die weitere Öffnung der Schule intensiviert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kindergärten, und nicht zuletzt ist die Schule eng mit den Förderschulen und mit der Grundschule Mittelbach im Bereich der Begabtenförderung verknüpft.

Aus unserer schulischen Arbeit haben sich für die Fortschreibung des Qualitätsprogramms drei Schwerpunkte ergeben, die im Folgenden erläutert werden:

1. Maßnahmen zur Stärkung eines fördernden Unterrichts

Ist-Analyse

- innere Differenzierung (individuelle Angebote im Klassenverband)
- Teamteaching / Integrative Förderung (KL + PF oder SL)
- Teamarbeit / Unterrichtsplanung (Stufenteam + PF oder SL)
- Offene Unterrichtsformen / Proj. Arbeit / Werkstätten / Helfersystem
- Förderpläne (SL oder PF)
- Elternarbeit (E werden im Unterricht und bei außerschul. Aktivitäten eingebunden)
- computerunterstütztes Lernen im Klassenzimmer
- Medienvielfalt
- Mitarbeit in reg. Steuergruppen zur Erstellung von Arbeitsplänen (M, D, Fremdspr.)
- Leistungs- und Neigungsdifferenzierung

- klassenstufenübergreifendes Arbeiten
- Flexibilität des Stundenplans
- Bedarfsgerechte Rhythmisierung

Soll-Zustand

- Ausweitung der Begabtenförderung (Fö. nicht nur in M+D)
- Einrichtung verschiedener Fördergruppen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung (Wahrnehmungsförderung, angewandte Mathematik,...)
- verstärkter Blick auf Bildungsstandards
- stufenübergreifendes Lernen
- Hinführung zur größeren Eigenständigkeit der Schüler (selbstständig erstellte Materialien, Plakate, Vorträge, ...)
- Kreative und individuelle Leistungsmessung
- Optimierung des Übergangs 2/3



Ziele

- verstärkte Maßnahmen zum Erkennen und Fördern begabter Kinder (in allen Bereichen)
- Öffnung der Klassenstruktur im Sinne einer flexibleren Förderung
- Zeit und Raum für Eigenleistung schaffen
- Kompetenzerreichung Bildungsstandards

Konkrete Handlungen

- Eingangs- und unterrichtsbegleitende Diagnostik
- verstärkte Schülerbeobachtung (Klassentagebuch)
- Austausch in Teamstunden
- gezielter Austausch (Kita, Entdeckertag GS Mittelbach, Eltern, Kollegen)
- schulinterne Arbeitspläne

Verantwortlich/Zeitraumen

- Klassenlehrer, SL, PF, Fachlehrer
- 1. Halbjahr

Indikatoren zur Zielüberprüfung

- diagnostische Tests
- Beobachtung
- Selbstreflexion
- Teamgespräche
- Kreativtests

2.Maßnahmen zur Sicherung der Qualität sonderpädagogischer Förderung im Sinne unserer integrativen Arbeit

Ist-Analyse

- *Treffen* finden statt:
 - Hospitation an der SFöL, SFöGE
 - Austausch mit der weiterführenden Hauptschule (SPS, HS Mitte)
 - Arbeitskreis Schwerpunktschule und Besuche durch die Fachberaterin für SPS (Fr. Schmitt)
 - Austausch mit dem Jugendamt (fallbezogen) und familienunterstützende Dienste

- Informationen durch außerschulische Institutionen (Lern- und Spielstube, Reha Westpfalz Ergotherapeuten, Logopäden, Kinderpsychologen)
- *Teamstunde*
 - wöchentliche Teamstunde zum Austausch der Integrationskräfte (Fallgespräche, Unterrichtsorganisation, Zusammenstellen neuer Fördermaterialien)
 - wöchentliche Teamstunde mit der jeweiligen Klassenstufe (Unterrichtsplanung)
- *Förderpläne*
halbjährliche Förderpläne für Schüler mit besonderem Förderbedarf *und* für Schüler mit Teilleistungsschwächen (in Zusammenarbeit mit dem Klassenteam)
- *Nutzung diagnostischer Verfahren*
Diagnostische Beobachtung in der Eingangsstufe, zum Beispiel:
 - *Die Abenteuer der kleinen Hexe (Bewegung und Wahrnehmung)*
 - *GSS (Kognition)*
 - *Lautprüfbogen (Sprache)*
- Einbezug der sonderpädagogischen Gutachten
- *Elternberatung*
 - Besprechung der Förderpläne
 - regelmäßiger Elternkontakt für Schüler mit besonderem Förderbedarf
 - Beteiligung an Einzelgesprächen zwischen Klassenlehrer und Eltern
- *Materialien zur Differenzierung*
Austausch und Herstellung von Fördermaterialien (bisher für Mathematik)

Soll-Zustand

- räumliche und sächliche Ausstattung
- optimale Kooperation mit inner- und außerschul. Beteiligten



Ziele

- intensiver Austausch mit den „neuen“ Klassenlehrern und / oder „neuen“ Integrationskräften beim Übergang 2/3
- Räume (Rückzugsmöglichkeiten zur Zeitweisen individuellen Förderung)
- Weiterführung der Materialsammlung (für Deutsch und Sachunterricht)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (zeitnah!)
- Weiterführung des Austausches mit der SFöL, SFöGE – gegenseitige Hospitation
- ggf. Entwicklungsberichte mit Fördervorschlägen

Konkrete Handlungen

- Austausch in der wöchentlichen Teamstunde nach dem Kennenlernen der Integrationskinder in Klasse 3
- Umgestaltung des Materialraumes in einen Differenzierungsraum
- Materialsammlung für das Fach Deutsch
- neue Kontakte mit Schulsozialarbeitern (Austausch mit Hauptschule-Mitte)
- Termin zur Hospitation mit Canada-Schule und Mauritiusschule

Verantwortlich/Zeitraumen

- Schulleitung, SL, PF
- bis Weihnachtsferien

Zielüberprüfung

zusätzliche, außerschulische Teamsitzung zum Ende des Kalenderjahres (voraussichtlicher Termin 07.12.2005)

3. Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Werten und Regeln in Schule und Unterricht

Ist Analyse

- Entwickeln einer neuen Hausordnung durch Lehrer, Schüler und Eltern:
Verteilen der Hausordnung an die Schüler mit der Bitte an die Eltern, dieselbe mit ihren Kindern zu besprechen
 - Bestätigung durch Rücklauf mit elterlicher Unterschrift
 - Plakatpräsentation im Treppenhaus der Schule
 - Anbringen von Symbolschildern im Schulgebäude
- Umsetzung der getroffenen Maßnahmen:
 - Feedbackliste zur Hausordnung
 - Formular zur elterlichen Information bei Regelverstoß
 - Maßnahmenkatalog, der im Zusammenhang mit dem Regelverstoß steht
 - Reflexion der Lehrer zum Ist-Zustand
 - Erkenntnis der Notwendigkeit einer Aufarbeitung
 - Aufarbeitung mit Hilfe fachkompetenter Personen (Diplompädagogin) im Rahmen eines Studientages
 - Ergebnis des Studientages: Konzentration auf einzelne Regeln in einem vereinbarten Zeitraum (zunächst monatlich, ist jedoch regelabhängig und damit flexibel)
 - Konsequente Umsetzung in den Klassen
 - schriftliche Rückmeldung aller Klassenlehrer nach Absprache mit Integrationskräften und schriftlicher Schülerreflexion
 - Ergebnis: Getroffene Maßnahmen haben zu einer deutlichen Verbesserung der Situation geführt. Die Notwendigkeit der konsequenten Fortführung der entsprechenden Erziehungsarbeit wurde deutlich.
- Individuelle Klassenregeln

Soll-Zustand

- Kontinuierliche Umsetzung der Hausordnung



Ziele:

Grundsätzlich präventive Auseinandersetzung mit den Regelverstößen und Fortführung des erprobten Verfahrens mit weiteren von Kindern und Lehrern vorgeschlagenen Regeln aus der aktuellen Hausordnung.

Konkrete Handlungen

- nächste, aus dem Feedback eruierte Regel in der Frühbesprechung beschließen
- Zeitrahmen von 4 Wochen einhalten
- Umsetzung im oben beschriebenen Verfahren

Verantwortlich/Zeitraumen

- Schulleitung, Klassenlehrer
- Schuljahr 2005/2006

Indikationen zur Zielüberprüfung:

- Fortlaufende Rückmeldung an Schulleitung durch alle Lehrkräfte der Schule (mittels Fragebogen).
- päd. Konferenz am Ende des Schuljahres

Schlussbemerkungen

Bereits aus den Vorbemerkungen wurde ersichtlich, dass die Thomas – Mann – Schule seit Jahren ein fortschrittliches pädagogisches Profil in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt. Das pädagogische Selbstverständnis einer Schwerpunktschule bedarf aber einer fortlaufenden Qualitätsprüfung.

Dies ist allen Lehrkräften bewusst und wird auch in diesem Sinne engagiert umgesetzt. Die einzelnen Steuergruppen legten zunächst mit der SOFT – Methode die Ist – Standsermittlung der aktuellen Schulsituation zugrunde. Anschließend wurden Schwerpunkte bei der Festlegung neuer Zielsetzungen erarbeitet und in einem weiteren Schritt Maßnahmen zu ihrer Evaluation aufgezeigt. Einige dieser Vorhaben zur Zielerreichung sind bereits angelaufen oder sollen in unserem Qualitätsprogramm weiter fortgeschrieben werden.

Innerhalb der Klassenstufen arbeiten Teams, die sich aus Klassenlehrern, Pädagogischen Fachkräften und Förderschullehrern zusammensetzten eng zusammen. Die Konzipierung und Bewertung von Parallelarbeiten sind dabei seit Jahren fester Bestandteil der Teamarbeit in allen Klassenstufen. Individuelle bzw. differenzierte Bewertungskriterien werden untereinander diskutiert und den Eltern in ihrem pädagogischen Kontext erläutert. Als hilfreich zur individuellen Lernstandsrückmeldung erwiesen sich auch die Vera-Vergleichsarbeiten. Ihre detaillierte Kompetenzanalyse der einzelnen Klassen sowie der einzelnen Schüler wurden u.a. auf einer päd. Konferenz thematisiert und gab somit Anlass zur Reflexion innerhalb des gesamten Kollegiums.

Zusammenfassend folgen nun die Ergebnisse der Steuergruppen, aus denen sich unsere innerschulischen Vorhaben ableiten.

Die Steuergruppe **Maßnahmen zur Stärkung eines fördernden Unterrichts** erarbeitete eine ausführliche Ist – Analyse, die aufzeigte, dass die Thomas-Mann-Schule sich ihrer besonderen Aufgabe als Schwerpunktschule bewusst ist und schon seit einigen Jahren über ein reichhaltiges Erfahrungsrepertoire verfügt. Die Fördermaßnahmen werden regelmäßig auf ihre Effektivität hinterfragt und gegebenenfalls hinsichtlich ihrer Zielsetzung modifiziert oder neu definiert.

Beim Soll – Zustand zu den Maßnahmen eines fördernden Unterrichts wurden bereits in der Vorbereitungsphase zum neuen Schuljahr weitere notwendige Maßnahmen erkannt und bei der Planung konkret berücksichtigt bzw. schon umgesetzt (Förderstunden werden beispielsweise nicht nur bedarfs- sondern auch angebotsorientiert eingebracht). Trotzdem bleiben beim Soll – Zustand einige Punkte, die in naher Zukunft konkret anzugehen sind. Darunter fällt das Festlegen konkreter Ziele und Kompetenzen, die im fördernden Unterricht erreicht werden sollen.

Die Steuergruppe **Maßnahmen zur Sicherung der Qualität sonderpädagogischer Förderung im Sinne unserer integrativer Arbeit** stellte fest, dass bereits zahlreiche Maßnahmen und Möglichkeiten der sonderpädagogischen Förderung bestehen. In den letzten Jahren wurden die Maßnahmen kritisch auf ihre Zielsetzung hinterfragt und gegebenenfalls verbessert. Dadurch wird die integrative Arbeit kontinuierlich entwickelt und ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. Beim Soll – Zustand wurden auch hier konkrete Ziele der Verbesserung der Raum- und Material-

voraussetzungen zu Beginn des neuen Schuljahres berücksichtigt bzw. teilweise bereits umgesetzt.

Die Steuergruppe ***Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Werten und Regeln in Schule und Unterricht*** hat erkannt, dass die Einhaltung der Hausordnung nur durch konsequente Maßnahmen bei der Kontrolle der Umsetzung einzelner Regeln sinnvoll ist. So wurde beim Ist – Zustand festgestellt, dass bei der Anwendung der Hausordnung Schüler, Eltern und Lehrer im Zusammenspiel eine entscheidende Rolle zukommt. Hier wurden bei der Evaluation das Feedback der Kinder besonders berücksichtigt und als erfolgsversprechende Maßnahme verifiziert. Dieser Punkt spielt allerdings auch in der Sollanalyse eine tragende Rolle. Die konkrete Umsetzung einzelner Schwerpunkte aus der Hausordnung bedarf einer ständigen Fortführung und Auffrischung. Die Hinarbeitung zur präventiven Auseinandersetzung mit Regelverstößen ist ein weitgestecktes Ziel, das aber in vielversprechenden kleinen Schritten für eine größere Zahl von Schülern nun eher erreichbar erscheint.

Die Themenlisten der Steuergruppen ergaben sich u.a. als konsequente Aufarbeitung der gewonnenen Erkenntnisse der letzten Studientage. Eine weitere Vertiefung und Fortführung der einzelner Schwerpunkte ist für einen Studientag 2006 in Planung.

Zum Schluss sei noch zu erwähnen, dass die Zweibrücker Grundschulen in regionalen Arbeitskreisen die Umsetzung der Teilrahmenpläne in Deutsch, Mathematik und Fremdsprachenunterricht zu Arbeitsplänen ausformulieren. Diese Arbeiten sollen in den nächsten Wochen zum Abschluss gebracht werden. Sie dienen zukünftig als Basis für schuleigene Arbeitspläne.

Die vorliegende Fortschreibung des Qualitätsprogramms wurde am 10.Oktober 2005 im Rahmen der Gesamtkonferenz beschlossen.

C. Hollinger
Rektorin

R. Kiebel
örtl. Personalrat